

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 23

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Eine jungfräuliche Bergtour

H. Keller



Vergessen will ich die Alltagsorgen,  
Mich haben im reinsten Glücksgefühl.  
Auf, in die Berge am frühen Morgen,  
Deraus aus dem dichten Menschengewühl.



Bald sitz ich in der S. B. B.  
Als Vis-à-vis dieser Gesellen.  
Schon will der Freude, o weh, o weh,  
Verdruß sich entgegenstellen.



Anfänglich steigt man ohne Mühen,  
Doch das Auge ist nicht frei;  
Denn die Strafe ist von Kühn  
Ausgarniert mit ihrem Brei.



Wohin soll den Blick ich wenden?  
Vor mir steht ein Liebespaar.  
Küßt sich schmalzend ohne Enden,  
Schrecklich, jedes Anstands bar.



Ruhend schlürft ich die Alpenluft,  
Weit atmet die glückliche Lunge.  
Da verpuffet plötzlich ein Geißbock die Luft  
Und weckt mich mit kitzelnder Zunge.



Andächtig lausch ich dem Hirtensohn,  
Sein Alphorn tönet so herrlich.  
Da fordert der Freche einen Lohn;  
Das Blasen sei furchtbar beschwerlich.



R. Keller.

Auf des Berges hoher Sinne  
Unberührt ist die Natur;  
Nun werd ich dieser Bläse inne.  
Von reiner Freude keine Spur!



Verstimmt steig ich hinab ins Tal;  
Ein Bildchen nur noch in Geschwinde;  
Trotz es bröht mit einem Mal:  
Festungsgebiet! Sofort verschwinde!



Und als ich mich in Ruhe glaubte  
Kam noch der Bähndler, eins, zwei, drei,  
Bemerkend, daß die unerlaubte  
Hutnadel zu entfernen sei.